

Editorial

Autor(en): **Raschle, Iwan**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Politik ist zu wichtig, um sie Grünschnäbeln zu überlassen.» Das schreibt der Schweizer Fernsehjournalist Heiner Hug in seinem verbissenen Plädoyer «Die Alten kommen». Der Mittvierziger Hug will die Politik den über 65jährigen überlassen, weil sie im Parlament untervertreten seien und in unserer Gesellschaft kein Mitspracherecht hätten. Und er sieht einen Silberstreifen am Horizont: «Die Jungen geraten in die Defensive. Die Zahl der Alten nimmt dramatisch zu. Bald werden Alte Abstimmungen und Wahlen entscheiden. Die Alten sind die Machthaberinnen und Machthaber von morgen.» Toll, wenn einer, dessen Kopf in schillernden Farben auf dem Fernsehschirm zu bewundern ist, so schön schwarzweiss schreiben kann. Aber wie heisst es doch so schön: Man soll keine schlafenden Hunde wecken. Und schon gar keine Dinosaurier. Sonst werden wir nach dem Dino- auch noch den Altenboom erleben, und boomen werden gewiss die falschen Alten. «Angeblich dynamische» Grünschnäbel eben, die allenfalls etwas Schimmel angesetzt haben. Die Jugend wird sich postwendend für eine Entmachtung der Mächtigen, für ein Stimm- und Wahlrecht nach Punkten einsetzen, weil auch sie sich untervertreten fühlt. Die Regelung, kürzlich ebenfalls öffentlich zur Diskussion gestellt, könnte so aussehen: 1.5 Stimmrechte für Leute unter 40 Jahren, 1 Punkt für alle zwischen 40 und 65 und weniger als ein (also kein) Stimmrecht für alle älteren. Auch das ist schwarzweisser Blödsinn. Würde das Stimmrecht und vor allem das Wahlrecht aufgrund der geistigen Frische erteilt, müsste mehr als das halbe Parlament ausgewechselt und mit Dinos besetzt werden, weil die tonnenschweren Viecher gewiss agiler sind als manche helvetische Politgrösse – Alter und Partei hin oder her. Und weil nicht Alter, sondern geistige Frische und Offenheit zählen, feiert in diesem Heft kein Dino seine Wiedergeburt, sondern eine ebenso prominente Figur ihre Mutation. Die Alten werden kommen, das stimmt hoffentlich. Aber sie werden sich uns anders offenbaren – auf jeden Fall nicht so, wie Heiner Hug sich das vorstellt. Alle verkrusteten Grenzen sprengend, werden sie festgefahrene Strukturen verlassen und ganz nach Blogis Motto handeln: Tradition ja, Nostalgie nein. Ein Motto, das auch für den *Nebelspalter* gilt (siehe Leserbriefseiten).

IWAN RASCHLE

INHALT

Sponsoring beim Bund: Freude herrscht!	Seite 6
Kein Zutritt für EWR-Gegner	Seite 9
Die Schweiz, wie sie wirklich ist	Seite 19
Swatch-Mobil: Die ersten Skizzen	Seite 20
Briefe, Impressum	Seiten 28 bis 31
Titelblatt: Martin Senn	

Schluss mit dem Dino-Boom:
Blogi feiert seine Mutation.
Seite 10, Seite 32

